

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Berbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärtig 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Reimer, Unter den Eichen 50, in Leipzig: Heinrich Schöner, in Altona: Dörschmann u. Vogler, in Hamburg: J. Krichbaum und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.



Danziger Zeitung.

Abonnements pro Mai-Juni für Auswärtige 1 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf., für Danzig 1 Thlr. 5 Sgr., nimmt an die Expedition.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 29. April, Abends 7 Uhr.
Brüssel, 29. April. Die „Indépendance belge“ vom 27. d. enthält eine Correspondenz aus London, welche die Abreise des französischen Gefandten Mercier von Washington nach den Südstaaten bestätigt, was eine diplomatische europäische Vermittlung zur Wiederausöhnung des Nordens mit dem Süden andeutet. Vor der Affaire von Pittsburg hätte die Anerkennung des Südens als Basis zu Unterhandlungen genommen werden können, seitdem ist die Frage viel schwieriger geworden.

Angekommen 29. April, 8 1/4 Uhr Abends.
Mailand, 29. April. Neapolitanische Soldaten in der Caserne Ambrosio, versehen mit Waffen, Dolchen und Pistolen, führten im Schilde, die Brigandage in der Bombardirung zu inaugurieren; einige Dutzend sind verhaftet worden. Ein ähnlicher Versuch fand in Monza statt; eine militärische Commission wurde deshalb mit Instructionen versehen; mehrere Priester sind gefänglich eingezogen.

Angekommen 29. April, 9 Uhr Abends.
Cassel, 29. April. Das heute ausgegebene „Gesetzblatt“ bringt einen Landesherlichen Erlaß d. d. 26. April, der in Bezug auf die vorzunehmenden Ständewahlen auf Grund des Wahlgesetzes von 1860 anordnet: „Wer activ oder passiv sich bei der Wahl betheiligen will, muß zuvor zu Protokoll erklären, daß er die Verfassung von 1860 anerkenne. Das Zuwiderhandeln der Wahl-Commissarien wird mit 30 bis 50 Thalern bestraft.“

Angekommen den 29. April, 10 1/2 Uhr Abends.
Berlin, 29. April. Das heutige Abendblatt der „Sternzeitung“ befreit, daß das bedauerliche Ergebnis des so starken Vorherrschens der Fortschrittspartei in den gestern gewählten Wahlmänner-Körperschaften die politische Ueberzeugung der Bevölkerung Berlins richtig widerspiegelt.

Deutschland.

Berlin, den 29. April.

— Eine so eben erschienene Broschüre: „Die liberalen Parteien Angesichts der Zukunft Preußens“, deren Verfasser, wie wir vernehmen und nach Kenntnisaufnahme von deren Inhalt für wahrscheinlich erachten, durch den bisherigen Minister von Auerwald inspirirt sein soll, giebt eine recht interessante Zusammenstellung von theils bekannten, theils neuen Thatsachen, welche für die Beurtheilung der Politik des bisherigen Ministeriums, mehrfache Anhaltspunkte bieten. Wir heben in Folgendem einige auf die auswärtige Politik bezügliche Stellen, welche einige Enthüllungen bringen, hervor: Im April 1860 machte das russische Cabinet dem Preussischen vertrauliche Eröffnungen: „Wenn Preußen an seiner westlichen Grenze Frankreich leichte Opfer bringen und die orientalische Politik Frankreichs und Rußlands unterstützen wolle, so würden letztere beide Staaten sich einer Vergrößerung Preußens im Norden und Süden Deutschlands nicht widersetzen.“ Preußen antwortete darauf durch die Thronrede am Schluß der Session von 1860, „alle Deutschen Regierungen seien mit Preußen darin einverstanden, daß alle inneren Meinungsverschiedenheiten vor der obersten Pflicht, die Unabhängigkeit Deutschlands gegen Jeden zu schützen, verschwinden müßten.“ Kurz darauf, Juni 1860, fand der Congreß von Baden-Baden statt, wo Napoleon III. vergänglich noch einmal auf die russischen Vorschläge anspielte. Die deutschen Fürsten verlangten dort ebenso vergänglich vom König die Unterdrückung des Nationalvereins. Annäherungs-Versuche seitens einzelner der früheren Rheinbundstaaten seien darauf in Paris gemacht, aber in der Hoffnung, endlich Preußen doch noch zu gewinnen, zurückgewiesen worden. Darauf Ende Juli 1860 die Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich mit dem Könige von Preußen in Teplitz. Oesterreich hätte dort Garantien für Mincio und Donau verlangt. Der einzige Erfolg wäre die Zustandbringung der Conferenz von Warschau, für die Preußen sich bemüht hätte, gewesen. Im Anschluß daran Unterhandlungen in Berlin über eine Reform der Bundes-Militär-Verfassung, aber ohne Erfolg. Zur selben Zeit hatte Garibaldi Sicilien revoltirt, die sardinische Armee bedrohte Gaeta, das die französische Flotte deckte. In der Diplomatie wußte man damals, Napoleon wollte sich nach Warschau begeben, um dort die italienische und orientalische Frage, vor Allem die syrische zu regeln und zwar unter Mitwirkung aller Großmächte, nur mit Ausschluß Englands. Dieses Project wurde vereitelt durch den Besuch, den der König von Preußen, begleitet von seinem auswärtigen Minister, der Königin Victoria in Coblenz machte. Preußen erklärte, sich keinem gegen England gerichteten Arrangement anschließen zu wollen. So hatte Napoleon von Warschau nichts mehr zu er-

warten, und sogleich näherte er sich wieder England und ließ den zu Warschau versammelten Mächten sagen, er werde die Bestimmungen des Blicher Friedens in Bezug auf die Kombarbei aufrecht erhalten. Im Frühling 1861 hätte Napoleon einen vereinigten Angriff Oesterreichs und Preußens gefürchtet, darum hätte er, um sich die Allianz Italiens wenigstens zu sichern, dem Grafen Cavour so viel nachgegeben.

Gotha, 22. April. Deutsches Schützenfest. Von Gotha aus wird folgender Aufruf zur Beschaffung einer Bundesfahne für das deutsche Nationalschießen veröffentlicht:

„Die deutschen Frauen und Jungfrauen haben mit freudiger Theilnahme ihre Angehörigen zum ersten deutschen Schützenfeste ziehen sehen und die Gründung des deutschen Schützenbundes mit froher Hoffnung begrüßt! Aber noch fehlt das Banner, um welches unsere Gatten und Brüder sich scharen sollen. Es können die deutschen Schützen dasselbe nur aus den Händen deutscher Frauen empfangen, deshalb ergeht die Bitte an alle diejenigen, welche ein Herz für Wachsen und Gedeihen deutschen Lebens haben, freudig eine Spende zur Beschaffung einer Bundesfahne zu reichen. Mögen sich in Städten und Dörfern, deren Angehörige dem deutschen Schützenbunde beigetreten, Frauen-Comités zur Ein Sammlung von Beiträgen bilden und baldmöglichst dieselben an eine der Unterzeichneten einsenden. Wir müssen rasch handeln! Bei dem Frankfurter Schützenfeste muß die Bundesfahne groß und prächtig in den deutschen Farben wallen. Wir werden nicht ermangeln, über den Erfolg der Sammlung Bericht zu erstatten. Gotha, im März 1862. Bertha Brückner. Sophie Hünersdorf. Elise Sterzing. Marie Tümpel. Elise Wenige.“

England.

— Einem Privatbriefe aus dem Orient entnehmen die englischen Blätter Folgendes über den Aufenthalt des Prinzen von Wales in Hebron. Der Prinz und sein Gefolge sind seit der Zeit der Kreuzzüge, also seit fast 700 Jahren, die ersten Christen, denen verstatet worden ist, Abrahams Gruft in der Höhle von Macpelah zu besuchen. Dr. Stanley sagt, Alles sei in der schönsten Ordnung, und die Gräber seien vortreflich erhalten. Abraham, Isaac, Jacob, Joseph, Sara, Rebecca und Leah sind dort bestattet. Zwei der Scheichs wollten Skandal über die Zulassung von Christen machen, aber der Gouverneur von Hebron brachte sie fort, und die andern sprachen ihre Freude über die Ehre aus, den Prinzen einer Nation, der das ottomanißche Reich so viel verdanke, begrüßen zu können. Der Prinz besuchte Hebron am Montag, den 7. April. Der Pascha von Jerusalem war persönlich dort, um ihn zu empfangen und zu escortiren.

— [Gegen „Monitor“.] Die „New-York-Times“ warnt die nordamerikanische Unionsregierung vor blindem Vertrauen auf den „Monitor“ und weist nach, daß derselbe dem „Merrimac“ weder in Geschwindigkeit noch Armierung ebenbürtig sei. Wenn die eine seiner zwei Kanonen springen sollte — und solches Plagen gezogener Kanonen habe auf den westlichen Kanonenbooten schon 20 Kanoniere getödtet, — so wäre die ganze im Thurm eingeschlossene Besatzung nicht nur wehrlos, sondern dem Ersticken ausgesetzt. Den Vorzug verdiene die Form der Stevensschen Batterie mit ihren 7 Kanonen und dem eisenbedachten Verdeck.

Frankreich.

— Die Budget-Commission soll, so viel man bis jetzt erfährt, Verminderungen im Kriegs- und Marine-Budget im Gesamtbetrage von 22 Millionen verlangen. Es ist die Rede von einer demnächstigen Beurlaubung von 50,000 Mann.

Italien.

— Am Sonnabend vor Ostern hat der Papst ungefähr 5- bis 600 Personen empfangen, und zwar mit Einem Male, da er den Einzelnen keine Audienz gewähren konnte. Er ging in der Saale herum, richtete an Diefen oder Jenen einige liebenswürdige Worte und hielt dann eine Ansprache an die Versammlung. Er sprach von neuen Prüfungen, die nicht allein ihm, sondern allen Katholiken bevorständen und die dem Triumph vorhergingen, und forderte die Personen, deren augenblickliche Anwesenheit in Rom ihm ein Unterpfand ihrer Ergebenheit sei, zur Stärke im Glauben auf.

Danzig, 30. April.

* Die in Elbing gewählten Wahlmänner sind nach dem „N. E. A.“: Gehrmann, Steppuhn, Kreisig, Tornow, Mierau jun., Taute, Gwald, Barlach, George v. Roy, Kaje, A. v. Roy, Böttcher, v. König, Dobbertstein, Rusch, Berenger, Reschke, Szilinski, Neufeld, Behnke, J. Hube, Fehlaner, J. A. Bolt, Ch. Popp, Hofmeister, Meißner, H. Behring, Behr, Bernh. Janzen, Heinrich, J. P. Bombach, Noß, Dr. Plafwid, S. J. Levy, Ed. Levinson, A. Wernick, Hande, Schöneberg, Jacob Riesen, A. Walter, Jacob Unger, Anton Schmidt, E. Borishoff, Käwer, Dr. Büttner, Joh. Schulz, G. Kawerau, F. Räuber, C. P. Bombach, Fehrmann, Fr. Houffelle, Heinn. Wiedwald, Gerh. Geymer, A. Schemionet, Herm. Miglaff, D. Weller, Ed. Miglaff, Vollbaum, Schichan, Ph. Krause, Schmach, Herrmann, C. Lorenz, F. Wernick, Phillips, S. Aschenheim, Witte, C. Herrmann, Joh. Eng jun., Julius Wiens, v. Hoyerbeck, Ad. Wunderlich, Ritter, Vollerthum, Meng, Lange, Preuß, Christoph, Abramowski, Böhm, Kolberg sen., Bahnduhn, A. Wiebe, Bössleisch, J. Lettau, König, Märten, March, Sandes v. Hoffmann, Zul. Reuter, Grabe, Carl Reuter, Stendel, Otto Meyer, Tüchel sen., Fröbe, Krebs, Gust. Fiedler. Davon sind 18 von der conservativen, 4 von keiner Partei, die Uebrigen von der Fortschrittspartei aufgestellt.

— Wie der Gr. Ges. vernimmt, beginnen am 14. Juli die beabsichtigten Belagerungs-Übungen auf der Festung Graudenz. Am 12. Juli treffen dazu folgende Pionir-Compagnien ein: 1) das ganze Danziger Bataillon; 2) vom Garde- und Stettiner Bataillon je drei Compagnien. Die Truppen sollen größtentheils auf der Festung und den umliegenden Ortschaften einquartirt werden.

* In Conitz sind die Wahlen zu Gunsten der Fortschrittspartei ausgefallen; von den 25 gewählten Wahlmännern gehören 16 der Fortschrittspartei an und von diesen letzteren sind 7 Mitglieder des deutschen Nationalvereins.

F. Meidenburg, 28. April. Sämmtliche hier gewählten 13 Wahlmänner sind der Fortschrittspartei angehörig; in einzelnen Wahlbezirken sind sie einstimmig gewählt worden. In den ländlichen Wahlbezirken ist die Wahl, soviel bis jetzt bekannt, gleichfalls günstig für die Fortschrittspartei ausgefallen.

* Gilgenburg, 28. April. (Wahlkreis Osterode-Meidenburg). Bei der hier stattgefundenen Wahl von sechs Wahlmännern hat die Fortschrittspartei ihre sechs Kandidaten mit großer Majorität durchgebracht.

+ Saalfeld, 28. April. In der neuesten Nummer des Mohrunger Kreisblatts fordert der Landrath die Orts- und Polizeibehörden auf, drei verschiedene Sorten reactionärer Flugschriften auf Grund der vom Mohrunger Kreisgericht wegen Verstoßes gegen § 7 des Preßgesetzes ausgesprochenen vorläufigen Beschlagnahme zu confisciren und die Verbreiter anzuzeigen. Eine gleiche Aufforderung ergeht dann gleich hinterher in Betreff zweier Flugschriften des Centralwahlcomité's der Fortschrittspartei (des Aufrufs vom 14. März d. J. und der Ansprache „an die ländlichen Wähler“), gegen welche Flugschriften das Kreisgericht Osterode ebenfalls wegen Verstoßes gegen den gedachten Paragraphen des Preßgesetzes und resp. wegen Vergehen gegen § 101 des Strafgesetzbuchs (Schmähung von Staatseinrichtungen u. s. w.) die vorläufige Beschlagnahme bestätigt hat. Die erstgedachte Bekanntmachung wird der Reaction und den Verwaltungsbeamten sehr schmerzhaft sein; sie ist ein Schnitt in das eigene Fleisch: die fraglichen Flugschriften nebst anderen noch größeren Kalibers sind nämlich grade von Verwaltungsbeamten bisher in großen Massen ausgestreut worden. Unter anderen liegt mir eine von dem hiesigen Rentmeister Lehmann auf den Wahlzügen durch die Dörfer seines Bezirkes ausgehakte Flugschrift vor, betitelt: „Kurze Dienstzeit! Billige Armee!“ und ohne Angabe des Verlegers gedruckt bei Naunberg in Mohrungen. Ich gebe daraus folgende Blumenlese:

„Der König und die conservative Partei wollen, daß Jeder — arm oder reich — seine Militairpflicht erfülle und dafür die Alten und Verheiratheten verschont bleiben; die Demokraten und die Fortschrittsmänner dagegen wollen vorzugsweise nur die Ackerbauer und Handwerksöhne zum Dienst heranziehen und die reichen Kaufmanns- und Jüdensöhne sich nach wie vor ihrer Militairpflicht entziehen lassen. Der König und die conservative Partei wollen, daß die Alten und Verheiratheten von den Mobilmachungen verschont bleiben; die Demokraten und die Fortschrittsmänner dagegen wollen, daß Eure Wirkstoffe nach wie vor durch Mobilmachungen zu Grunde gerichtet werden, daß Eure Familien der Commune zur Last fallen oder bettelnd in Eure Lager kommen, um die Städten Commisbrod und die Pfennige in Empfangzunehmen, die Ihr von Eurem Solde erpart habt. — Der König und die conservative Partei wollen, daß mit den Mobilmachungen auch die 30 Millionen Thaler Schulden wegfallen, welche eine Mobilmachung in der Regel kostet; die Demokraten und die Fortschrittspartei wollen die Mobilmachungs-Anleihen nach wie vor bewilligen, damit sie mit den Staatsschuldscheinen recht tüchtige Geschäfte an der Börse machen können.“

Wir wären begierig zu erfahren, wie Herr v. Zagow über den Antiseifer der zur Wahltagation losgelassenen Unterbeamten denkt, welcher so weit ansart, solche Schandblätter unter die Massen zu bringen, Schandblätter, deren Inhalt, abgesehen von seiner moralischen Verwerflichkeit, wohl höchst wahrscheinlich gegen § 100 des Strafgesetzbuchs verstößt, welcher also lautet: „Wer den öffentlichen Frieden dadurch gefährdet, daß er die Angehörigen des Staats zum Hass oder zur Verachtung gegen einander anreizt, wird mit Geldbuße von 20 bis 200 Thalern, oder mit Gefängniß von 1 Monat bis zu 2 Jahren bestraft.“

Daß eine mit solchen Mitteln betriebene Agitation von keinem großen Erfolge sein würde, war vorauszu sehen; die heutigen Wahlen — so weit sie bis jetzt bekannt — haben in dem hiesigen Rentamts-Bezirk ein verschwindend kleines Contingent von Wahlmännern für die Reactionspartei geliefert; in unserer Stadt sind sämmtliche Wahlen mit einer Einstimmigkeit grenzenden Majorität für die Fortschrittspartei ausgefallen.

□ Königsberg, 29. April. Nach den gestern Abend in der ersten Wahlmännerversammlung gemachten „richtigen“ Zusammenstellungen sind die Königsberger Wahlergebnisse zuverläßig folgende: Von 342 neu gewählten Civil-Wahlmännern gehören an der Fortschrittspartei 296, den Constitutionellen 31, den Conservativen 15. — Aus den auch von anwesenden Wahlmännern der Landkreise Königsberg und Fischhausen gemachten vorläufigen Mittheilungen entnehmen wir, daß von 106 darin neu gewählten bis zu dieser Stunde bekannt gewordenen Wahlmännern der Fortschrittspartei 87, den Constitutionellen 10, den Conservativen 9 an-

gehören. Zählen wir diese zusammen mit den obigen Zahlen, so ergibt dies einstweilen folgendes Wahlergebnis:

der Fortschrittspartei angehörige Wahlmänner 383,
der constitutionellen 41,
der conservativen 24.

Also schon jetzt und ohne den 6. Mai abzuwarten, hat der Königsberg-Pillau-Fischhaufener Wahlkreis die Majorität für sich, um die alten Abgeordneten Rupp, Kossch, Papendick von Neuem wählen zu können. Unsere Bürgermeister Sperling und Wigort wählen mit der Fortschrittspartei. Ueberall stimmten auch Beamte mit der Fortschrittspartei mit.

SS Eydtuhnen, 28. April. In Stallupönen und Kreis gehören sämtliche Wahlmänner der Fortschrittspartei an. Eydtuhnen 2 Fortschrittsmänner und 1 Conservativer.

Vermischtes.

— Deutsche Städte-Budgets. Eine der letzten Nummern von Dr. Stolp's „Gemeindezeitung“ enthält eine vergleichende Zusammenstellung des Ausgabenbudgets mehrerer Deutscher Landeshauptstädte, aus der wir nachstehende paar Notizen herausheben. Im Jahre 1860—61 betrugen nämlich die städtischen Ausgaben in Berlin 3,532,344, in Wien 3,117,918, in München 1,075,442, in Hannover 377,889, in Dresden 308,287, in Kassel 128,720, in Braunschweig 97,340 und in Weimar 47,030 Thlr. Die Wichtigkeit dieser Zahlen vorausgesetzt, würde auf den Kopf der Einwohner an Ausgaben treffen: 9 Thlr. 11 Sgr. in München, 7 Thlr. 20 Sgr. in Berlin, 6 Thlr. 16 Sgr. in Wien, 6 Thlr. 3 Sgr. in Hannover, 3 Thlr. 28 Sgr. in Kassel, 3 Thlr. 17 Sgr. in Weimar und 2 Thlr. 18½ Sgr. in Dresden.

Bekanntmachung.

Der Neubau einer Wasserschöpfmühle auf dem Rämmerer-Vorwerk Stutthof soll im Wege der Submiffion an den Mindestfordernden vergeben werden.

Der Anschlag und die Bedingungen sind im Bau-Bureau im Rathhause einzusehen und versiegelte Offerten daselbst bis

Freitag, den 2. Mai cr.,

Vormittags 10 Uhr,

einzureichen.

Danzig, den 15. April 1862. [2729]

Die Stadt-Bau-Deputation.

Unser vollständiges Lager der in den hiesigen und auswärtigen Schulen eingeführten

Lehrbücher, Atlanten, Gesangsbücher,

(mit und ohne Noten)

empfehlen wir hiermit, dauerhaft gebunden.

Die Preise sind auf's Billigste gestellt. [2283]

Léon Saunier,

Buchhandlung f. deutschen. ausl. Literatur.

Danzig, Stettin u. Elbing.

Große Musikwerke,

mit 4, 6, 8, 24 Arien, worunter Prachtstücke mit Glockenspiel, Trommel, Glockenspiel u. Castagnetten, Mandolinen u. s. w., ferner:

Kleine Musikdosen

von 2—8 Arien empfiehlt H. Selter in Bern franco.

Auch bin ich im Stande, courante Waaren an Zahlung zu nehmen. [2265]

Wer Französ. u. Englisch

durch Selbstunterricht fertig sprechen und schreiben zu lernen wünscht, dem empfehlen wir die deutsch-französische englische **Conversationschule**, neueste Parallel-Methode von dem concessionirten Sprachlehrer und Literaten **M. Selig** in Berlin.

Die Conversationschule, durchgehends mit höchst correcter Angabe der Aussprache des Französ. u. Engl. verfasst und deshalb auch für Anfänger geeignet, besteht aus 2 Curricula und ist für 2½ Thlr. vollständig, jeder Cursus getrennt für 1½ Thlr. gegen Postvorschuss von M. Selig's Selbstverlags-Expedition, Friedrichsgracht 51 in Berlin direct und auch durch alle Buchhandlungen zu beziehen. In Danzig zu haben bei Saunier, Homann etc. in Graudenz bei Göbel, in Thorn bei Lambeck und Wallis. [2966] Dr. phil. B. H—n, Dr. S. S—s.

Musikalien-Leih-Anstalt

bei **F. A. Weber,**

Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung,

Langgasse 78,

empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.

Vollständiges Lager neuer Musikalien. [435]

Bei Th. Anbuth, Langenmarkt No. 10, ist vorräthig:

J. C. F. Landgraff: Praktische Anweisung, in ganz kurzer Zeit die einfache und doppelte

Buchhaltung

zu erlernen und die Doppelbuchführung selbst dem kleinsten Geschäft gewandig und mit Leichtigkeit anzupassen. Für angehende Kaufleute und Handlungsbedienstete, sowie für Geschäfts- und Handelsleute, Capitalisten, Gutsbesitzer und Debitoren. Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage. Preis: 15 Sgr. [2906]

Ein Secundaner einer hiesigen Realschule wünscht einigen Schülern Nachhilfsstunden zu erteilen. Gefällige Adresse sub P. 3 in d. Exp. d. Stg.

— Vergleicht man den regelmäßigen Bedarf des österreichischen Hofstaates mit dem analogen Erfordernisse in anderen Staaten (wobei man dort, wo das System der Civil-Listen besteht, jene Ausgaben hinzurechnen muß, welche im österreichischen Hofstaats-Budget erscheinen, in anderen Ländern aber aus den allgemeinen Staatsmitteln bestritten werden, wie z. B. die Ausgaben für Orden, Theater, Museen, Gärten etc.), und reducirt man jene Budgets auf österreichische Währung, so erhält man folgende Zusammenstellung:

Hofstaats-Erforderniß.

		Fl. ö. W.
1. Frankreich	42,385,350 Frs. (inbegriffen die Ehrenlegion)	16,954,140
2. Rußland	8,443,267 Rubel	13,678,093
3. Großbritannien	733,112 £. St.	7,360,444
4. Oesterreich		6,127,200
5. Preußen	3,690,099 Thaler	5,535,148
6. Spanien	51,350,000 Reales	5,468,775
7. Bayern	2,995,604 fl. südb-deutsche Währ.	2,576,220
8. Niederlande	2,400,000 fl. holl.	2,040,000
9. Belgien	3,764,323 Frs.	1,505,729
10. Portugal	572,200 Milreis	1,273,145
Durchschnittszahl		6,251,889

Vergleicht man ferner das Procentual-Verhältniß des Hofstaates zu dem Gesamt-Erfordernisse in den genannten zehn Staaten, so ergibt sich ein noch weit günstigeres Verhältniß: 1) Bayern, Hofstaat 6,41 Procent der Ausgabe; 2) Portugal, Hofstaat 3,97; 3) Preußen, Hofstaat 3,74; 4) Frankreich (mit der Ehrenlegion), Hofstaat 2,93; 5) Rußland Hofstaat 2,90; 6) Niederlande, Hofstaat 2,73; 7) Belgien Hofstaat 2,32; 8) Spanien, Hofstaat 2,17; 9) Oesterreich, (or-

dentliche Ausgabe 304,032,000) 2,01; 10) Großbritannien, Hofstaat 1,13 Procent der Ausgabe.

Paris, 26. April. (Winter & Co.) Die meisten französischen Märkte behaupteten für Getreide eine ziemlich feste Haltung, jedoch waren die Umsätze schwach. Von den Stapelplätzen meldete nur Marseille mehr Lebhaftigkeit, wo namentlich der Süden Frankreichs als Käufer für Weizen auftritt.

An unserem Plage brachte das eingetretene günstige Wetter eine mattere Tendenz hervor. Die Umsätze in Weizen beschränkten sich größtentheils auf einige Frage für disponible Waare zum Versandt in die benachbarten Departements, während Termine vernachlässigt blieben.

Weizen wurde aus dem Inlande stärker offerirt, während von fremden Sorten hauptsächlich nur Amerikanische ausgetrieben wurden. Käufer sind sehr zurückhaltend, weil die Weizenforderungen gegen Weizenpreise immer noch zu hoch sind, und bei den geringen Abschläffen erzielten dieselben ¼ Fr. Vaisse.

Roggen war zu letzten Preisen für den Export gefragt. Gerste und Hafer unverändert.

Rübböl. Die Umsätze in diesem Artikel waren schwach. Nur in einzelnen Tagen zeigte sich etwas Kauflust und Preise gingen um circa 1 Fr. in die Höhe.

Spiritus flau.

Unsere Notirungen sind: Weizen nach Dual. Fr. 35—40 pro 120 Ko. — Roggen do. Fr. 23,50—23 pro 115 Ko. — Gerste do. Fr. 17—18 pro 100 Ko. Hafer Fr. 27—30 pro 150 Ko. Kleesaat Fr. 100—112 pro 100 Ko.

Verantwortlicher Redacteur H. Ridert in Danzig.

Markt für edle Zuchtthiere.

Während der Tage des hier abzuhaltenden Pferdemarktes und zwar

am 2ten, 3ten und 4. Juni c.

wird — nach Beschluß der landwirthschaftlichen Centralstelle — ein

Markt für edle Zuchtthiere

(Rindvieh, Schafe, Schweine)

eingerrichtet werden.

Es wird für verdeckte und unverdeckte Räumlichkeiten Sorge getragen und für die Dauer des Marktes das Standgeld nach folgenden Sähen erhoben werden:

- 1) pro Rind, (Kuh, Stier*, Jungvieh) im verdeckten Raume 2 Thlr., im unverdeckten 20 Sgr.
- 2) pro 8 Q.-Fuß verdeckte Schafstallung 1 Thlr. (es werden die Bestellungen zu je 40 Q.-Fuß erbeten).
- 3) pro Schwein (welches nicht mehr saugt) im verdeckten Stalle 1 Thlr.

In diesem Jahre wird keine Prämierung mit dem Markt verbunden werden.

Für nicht verkaufte Thiere wird zur Erleichterung des Abfahrs

am 3. Markttage Vormittags eine Auction

veranstaltet werden.

Futter wird in einem Depot auf dem Marktplatz käuflich zu haben sein.

Um das Einbringen der Rinder, Schafe und Schweine in die Stadt zu erleichtern, wird mit der Königl. Steuerbehörde ein Uebereinkommen statfinden, nach welchem für jedes zum Markte kommende Stück an den Thoren ein einzelner Schein ausgesetzt wird, der beim Rücktransport wieder abzugeben ist.

Anmeldungen zum Markte, unter der Adresse: „Ostpreussische landwirthschaftliche Centralstelle zu Königsberg“ werden

bis spätestens zum 1. Mai cr.

erbeten.

Königsberg in Pr., den 15. Februar 1862.

Die Commission des Marktes für edle Zuchtthiere.

*) Stiere müssen mit Nasenringen versehen sein.

[1531]

Befreiung von chronischer Halsentzündung durch Anwendung des Hoff'schen Malzertract-Gesundheitsbiers.

Herrn Johann Hoff, Neue Wilhelmstraße 1 (nicht an der Marcktsbrücke) in Berlin.

Liegnitz, den 19. Febr. 1862.

Sie erhalten per Eisenbahn eine Kiste mit leeren Flaschen zurück, welche Sie mir, mit Ihrem vortrefflichen Fabrikat gefüllt, recht bald wieder zustellen lassen wollen. Den Betrag bitte durch Postvorschuß zu entnehmen.

Ich la. e. Ihnen nächst Gott meinen unaussprechlichen Dank für Ihr Fabrikat, es hat mir sehr wesentliche Dienste geleistet; auch habe ich dasselbe gegen chronische Halsentzündung früh und Abends so warm als möglich getrunken und war in sehr kurzer Zeit von diesem Uebel befreit. Es zeichnet sich hochachtungsvoll

Gustav Güttlich, [2617]

Wertführer in der Ruffer'schen Appretur-Anstalt.

Schon verschiedentlich haben wir darauf hingewiesen, daß der vegetabilische Kräuterhaarbalsam „Esprit des cheveux“ von Mutter u. Comp. in Berlin, Niederlage bei J. L. Preuß in Danzig, Portefaisengasse 3, zur Erhaltung und Wiedererzeugung des Haupthaars, das sicherste Mittel gegen frühzeitige Kahlköpfigkeit ist, und mit Recht den bedeutenden Ruf verdient, welchen derselbe durch seine staunenswerthen Resultate erzielt. Als Beweis lassen wir folgende Zuschrift an die Fabrikanten folgen.

Mit aufrichtiger Dankbarkeit mache ich Ihnen die Mittheilung, daß Ihr Haarbalsam von ganz vorzüglicher Wirkung ist, denn nachdem ich eine schwere Krankheit überwunden, durch welche ich fast mein ganzes Haupthaar verloren, habe ich nach Anwendung von 4 Flaschen a 1 fl. Ihres Esprits des cheveux ein ganz neues, kräftiges Haar wieder bekommen, welches mich um so mehr erfreut, da ich nie etwas von dergleichen Mitteln gehalten habe. Straußberg, den 24. März 1862. [2479] A. Meißner, Förster.

Frisch gebrannter

KALK

ist stets zu haben Langgarten 107

und in der Kalkbrennerei bei Legan.

[2912] C. H. Domansky Witt.

Geglühete und gemahlene Holz-

kohle zur Destillation empfiehlt

[2967] J. A. Adler, Langfuhr 53.

Montag, den 5. Mai cr.,

von Morgens 9 Uhr ab, beabsichtige ich in dem Grundstück Königsdorf No. 1, 20 Arbeitspferde, worunter 4 Stuten mit Füllen, 10 ein-, zweinud dreijährige Pferde, 8 Milchkühe, 4 tragende Stuten, 2 große Bullen, 4 Stück einjähriges Jungvieh, 20 Schweine und diverse Acker- und Küchengeräthe, ferner eine Rößmühle nebst Sägemaschine mit gemeinschaftlichem Rohwert und eine vierpännige Dreschmaschine nebst Rohwert, an den Meistbietenden zu verkaufen.

Bekanntem zahlungsfähigen Käufern wird auf Wunsch ein dreimonatlicher Credit gewährt. Königsdorf, den 21. April 1862.

[2813]

F. Speiser.

Unter meiner persönlichen Mitwirkung werden die Decimalwaagen nur gut und sauber gefertigt und sind in allen Dimensionen vorräthig. Mackenroth, Decimalwaagen-Fabrikant, Johannisgasse 67, nahe am 3. Damm. [110]

Muschuß-Porzellan in Kaffee-, Thee-, Tafel- und Waschküchen empfiehlt in großer Auswahl **Wilh. Sanio.**

NB. Eine Partie beschädigtes Porzellan ist ganz billig zurückgesetzt. [867]

Frische und best geräucherte See-Lachse offerirt billigt

Rob. Brunzen,

[2431]

Fischmarkt No. 38.

Neue Zuforderungen der Hoff'schen Malz-Präparate sind wieder eingetroffen bei der General-Agentur in Danzig, Handgasse 40. [2329]

J. Grünwald.

150 junge wollreiche Mutterthiere sind in Liebenthal pr. Marienwerder zu verkaufen, und nach der Schur abzunehmen. [2932]

125 fetthammeln schon geschoren stehen in Uniannek bei Zerespol zum Verkauf. [2936]

Franzöf. Goldfische, dazu Gläser, Consols, Schwäne, Muscheln, Neze empf. **W. Sanio.** [567]

Güter-Verkauf.

1) Ein Rittergut in Westpreußen, ½ Meile von der Chaussee belegen, 1035 Morgen groß, darunter 100 Morgen zweischichtige Flußwiesen, mit neuen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, vollständigem Inventarium, 265 Scheffel Winterung und 40 Morgen Rüben bestellt, für 30,000 Mk. mit 10 bis 12 mille Anzahlung, bei festen Hypotheken.

2) Ein ½ Meile von der Stadt belegendes, 100 Morgen großes Grundstück mit in vollem Gange befindlicher Ziegelei und Molkerei, großem Kehlmlager, vorzüglichem Inventarium, guten Gebäuden, für 80,000 Mk. mit 3 bis 4 mille Anzahlung.

3) Eine Wassermühle mit 3 Gängen, Cylindern, 180 Morgen Acker, Inventarium, für 11,500 Mk. mit 6500 Mk. Anzahlung.

4) Eine Bleiche, 8 Morg. groß, mit neuen Gebäuden für 30,000 Mk.

5) Ein in einer Grenzstadt Westpreußens, am Markt belegendes Grundstück, in welchem seit 30 Jahren Gastwirtschaft und Materialgeschäft mit gutem Erfolg betrieben ist, für 2500 Mk. und das dazu gehörige Land, Gärten u. Scheune für 2300 Mk., getheilt oder im Ganzen weist zum Verkauf nach der Güter-Agent

[2810]

Wolle in Gollub.

Zum Abbruche stehen auf dem Grundstück Königsdorf No. 1, eine ca. 220 Fuß lange Scheune, ein 140 Fuß langer Holz- und Pferde-stall, ein ca. 50 Fuß langer Holz- und Schweine-stall und ein ca. 50 Fuß langer Speicher zum Verkauf.

Königsdorf, den 21. April 1862.

[2813]

F. Speiser.

Geheime und Geschlechts-Krankheiten, sowie deren Folgen: Impotenz, Unfruchtbarkeit, Rückenmarksschwundstich etc. heilt brieflich, schnell und sicher, gegen angemessenes Honorar, **Dr. Wilhelm Gollmann**, Wien, Stadt Nr. 557. [1181]

Von demselben ist auch sein bereits in 4. Aufl. erschienener und bewährter Rathgeber in allen geheimen und Geschlechts-Krankheiten etc. gegen Einsendung von 1 Thlr. 15 Sgr. zu beziehen.

Ein tüchtiger junger Mann findet in meinem Herren-Garderobe-Geschäft von gleich eine sehr vortheilhafte Stelle. Königsberg, den 30. April 1862. D. Gran. [2968]

Ein erfahrener Wirthschafts-Inspector wird zum 1. Mai für ein Gut bei Dirschau gesucht. Näh. Poggendorf 21 oder Schulzenamt Riesa.

Die Stadt Danzig besitzt noch kein Standbild eines seiner Herrscher.

Von dem Wunsche befeelt, ein bleibendes Denkmal dem hochzeitigen Könige zu schaffen, welcher Danzig mit besonderer Liebe umfaßte, hat Unterzeichnete den Plan gefaßt, eine, auf einer verzierten Säule stehende colossale Büste, je nach Höhe der einlaufenden Beiträge aus Bronze, Sandstein, oder Cement zu verfertigen, und hat die hohe Behörde die Aufstellung derselben vor dem Zeughaufe huldreich genehmigt. Im Vertrauen auf patriotische Beiträge, welche bereits zur Höhe auf 209 Mk. eingelaufen sind, habe ich die Ausführung dieses Unternehmens mit frischem Muthe begonnen und für's Erste das colossale Thonmodell der 9 Fuß hohen Büste vollendet. Zur Ausführung derselben in Gyps als bleibendes Modell sind noch circa 200 Mk. erforderlich.

An Alle diejenigen, welche unseren unvergesslichen König lieb haben, ergeht die Bitte, zu diesem patriotischen Werke beizutreten und das Vertrauen auf die dankbare Anhänglichkeit des Volkes nicht zu Schanden werden zu lassen.

Rudolph Freitag, Bildhauer und Lehrer an der Kunstschule zu Danzig.

Druck und Verlag von A. W. Rafemann in Danzig.